ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Engel, Dirk; Fryges, Helmut

**Research Report**

# Aufbereitung und Angebot der ZEW Gründungsindikatoren

ZEW-Dokumentation, No. 02-01

**Provided in Cooperation with:**
ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

*Suggested Citation:* Engel, Dirk; Fryges, Helmut (2002) : Aufbereitung und Angebot der ZEW Gründungsindikatoren, ZEW-Dokumentation, No. 02-01, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:180-madoc-9740

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/39159

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# Aufbereitung und Angebot der ZEW Gründungsindikatoren

Dirk Engel und Helmut Fryges

Dokumentation Nr. 02-01

ZEW
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH
Centre for European Economic Research

# Aufbereitung und Angebot der ZEW Gründungsindikatoren

Dirk Engel und Helmut Fryges

Dokumentation Nr. 02-01

Laden Sie diese ZEW Dokumentation von unserem ftp-Server:

ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/docus/dokumentation0201.pdf

© Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW),
Mannheim

ZEW
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

# Aufbereitung und Angebot der ZEW Gründungsindikatoren

von

Dirk Engel und Helmut Fryges

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Mannheim, Januar 2002

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Dirk Engel
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim
Telefon: 0621/1235-182
Telefax: 0621/1235-170
E-Mail: engel@zew.de

Helmut Fryges
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim
Telefon: 0621/1235-189
Telefax: 0621/1235-170
E-Mail: fryges@zew.de

Wir bedanken uns bei Georg Licht, Jürgen Egeln und Matthias Almus für deren Kommentare und Anregungen. Alle noch verbleibenden Unzulänglichkeiten gehen selbstverständlich zu unseren Lasten.

## Das Wichtigste in Kürze

Seit seiner Gründung arbeitet das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) in Kooperation mit CREDITREFORM, der größten deutschen Kreditauskunftei, am Aufbau, der Erweiterung und der Pflege mehrerer Paneldateien, den ZEW-Gründungspanels, zu ost- und westdeutschen sowie österreichischen Unternehmen. Die zahlreichen Veröffentlichungen basierend auf Auswertungen aus den ZEW-Gründungspanels fanden breite Resonanz und führten u.a. dazu, dass verstärkt Anfragen an das ZEW gerichtet werden, die sich auf die Bereitstellung von Datenmaterial zum regionalen und sektoralen Gründungsgeschehen beziehen. Seit Anfang des Jahres 2000 stellt das ZEW externen Interessenten standardisierte Tabellen zum Gründungsgeschehen zur Verfügung. Ziel der vorliegenden Dokumentation ist es, das methodische Vorgehen bei der Bestimmung der ZEW-Gründungsindikatoren vorzustellen, um dem Datennutzer die Interpretation und das weitere Arbeiten mit den Gründungsindikatoren des ZEW zu erleichtern.

Nach der Bereinigung um Mehrfacherfassungen von Unternehmen und der Identifizierung originäre Unternehmensgründungen, d.h. die erstmalige Errichtung betrieblicher Faktorkombinationen, erfolgt die Aggregation der individuellen Datensätze originärer Gründungen zu Indikatoren des Gründungsgeschehens. Da CREDITREFORM einen Großteil der Unternehmensgründungen nicht unmittelbar zum Gründungszeitpunkt sondern erst im weiteren Zeitverlauf durch die systematische Recherche verschiedener Informationsquellen erfasst, ist die Zahl der bereits gegründeten und noch zu erfassenden Unternehmen abzuschätzen. Ein weiteres Problem bei der Aggregation zu Gründungsindikatoren sind fehlende Werte in den individuellen Datensätzen der erfassten Unternehmensgründungen, z.B. eine fehlende Angabe zum Wirtschaftszweig. Ein individueller Unternehmensdatensatz kann in diesem Fall zwar nicht einer bestimmten Branche zugeordnet werden. Auf aggregierter Ebene ist es jedoch möglich, die Zahl der Datensätze mit nicht vollständiger Belegung nach der beobachtbaren Struktur auf die einzelnen Branchen zu verteilen.

Wie alle anderen zurzeit verfügbaren Angaben zum Gründungsgeschehen sind auch die ZEW-Gründungsindikatoren aus einer Datenquelle abgeleitet, die nicht explizit mit dem Ziel erhoben wurde, das Gründungsgeschehen in Deutschland abzubilden. Ein wichtiger Vorteil der ZEW-Gründungspanel ist darin zu sehen, dass aufgrund der Geschäftsausrichtung von CREDITREFORM (Kreditwürdigkeitsprüfung von Unternehmen) praktisch nur wirtschaftsaktive Unternehmen erfasst werden. Dagegen sind Klein- und Kleinstgewerbetreibende, landwirtschaftliche Unternehmen und Freiberufler untererfasst. Untersuchungen im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projektes, die sich mit den Stärken und Schwächen verschiedener Indikatoren des Gründungsgeschehens beschäftigen, kamen zu dem Ergebnis, dass die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit und die ZEW-Gründungspanel vergleichsweise am besten zur Abbildung des regionalen und sektoralen Gründungsgeschehens geeignet. Mit einer Verzögerung von ca. neun Monaten stehen die ZEW-Gründungsindikatoren zudem nur unwesentlich später als die Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik für das abgelaufene Jahr zur Verfügung.

# Inhalt

*1 Einleitung* 1

*2 Erfassung und Aufbereitung der Unternehmensangaben* 2

2.1 Erfassung der Unternehmen seitens CREDITREFORM 2

2.2 Aufbereitung der Unternehmensdaten zum Zweck der Abgrenzung originärer Unternehmensgründungen 5

*3 Aggregation der Unternehmensangaben zu Indikatoren des Gründungsgeschehens* 7

3.1 Berücksichtigung des Erfassungslags von Unternehmensgründungen 8

3.2 Verteilung der missing values 12

3.3 Berechnung der Indikatoren zum Gründungsgeschehen 14

*4 Bereitstellung von Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen* 14

*5 Aussagekraft und Plausibilität der ZEW-Gründungsindikatoren* 16

*6 Abschließende Bemerkungen* 19

*Literatur* 21

*Anhang* 22

# 1 Einleitung

Sowohl in der wissenschaftlichen Debatte als auch politischen Diskussion wird dem Thema Unternehmensgründungen nach wie vor hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Von Unternehmensgründungen wird erwartet, dass diese einen wichtigen Beitrag zum Strukturwandel, zur Innovationstätigkeit, zum Wettbewerb und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten. Damit verbunden sind Anforderungen an die Statistik, geeignetes Datenmaterial über das regionale und sektorale Gründungsgeschehen bereitzustellen. Seit seiner Gründung arbeitet das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) in Kooperation mit CREDITREFORM[1] am Aufbau, der Erweiterung und der Pflege mehrerer Paneldateien, den ZEW-Gründungspanels, zu ost- und westdeutschen sowie österreichischen Unternehmen. Halbjährliche Datenabzüge (Wellen), welche die jeweils aktuellen Informationen aus der Datenbank von CREDITREFORM zu den bereits in den Panels enthaltenen Unternehmen und seit der letzten Welle neu erfassten Unternehmen enthalten, sind die Bausteine für die gewünschte Panelstruktur.

Mittlerweile sind zum Thema Unternehmensgründungen, Überleben und Wachstum neuer Unternehmen auf Basis der Angaben der ZEW-Gründungspanels drei Dissertationen und eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen erschienen sowie zahlreiche Forschungsaufträge durchgeführt worden. Die Veröffentlichungen fanden breite Resonanz und führten u.a. dazu, dass verstärkt Anfragen an das ZEW gerichtet werden, die sich auf die Bereitstellung von Datenmaterial zum regionalen und sektoralen Gründungsgeschehen beziehen. ZEW-externe Hauptinteressenten an Auswertungen zum Gründungsgeschehen sind die Landes- und Bundesministerien, Unternehmen, die vorwiegend im Bereich der Unternehmens- und Politikberatung tätig sind, die Wirtschaftspresse und eine Vielzahl externer Wissenschaftler.

Daher wurden einige Standardindikatoren zum Gründungsgeschehen in Deutschland entwickelt und aufbereitet, die externen Datennutzern zur Verfügung gestellt werden können. Diese Standardtabellen sind dabei so konzipiert, dass sie die Mehrzahl der Anfragen nach Angaben auf der aggregierten Ebene befriedigen. Die Fokussierung auf einige wenige Auswertungen ersetzt die fallspezifische und damit kostenintensive Einzelaufbereitung der Indikatoren und trägt so zu einer breiteren Verwendung der ZEW-Gründungsindikatoren bei. Die Standardauswertungen dienen darüber hinaus dem Zweck, regelmäßig über das Gründungsgeschehen in den ZEW-eigenen Medien und in der Wirtschaftspresse zu berichten. Beide Ziele entsprechen dem wichtigen Anliegen des ZEW, neue Informationen schnellstmöglich für ein breites Publikum zur Verfügung zu stellen.

---

[1] CREDITREFORM ist die größte deutsche Kreditauskunftei, die über eine umfassende Datenbank zu deutschen Unternehmen verfügt.

In der vorliegenden Dokumentation wird der Prozess der Datengenerierung[2] und das methodische Vorgehen bei der Berechnung der Gründungsindikatoren dargestellt, um dem Datennutzer das Hintergrundwissen zu geben, das ihm die Interpretation und das weitere Arbeiten mit den Gründungsindikatoren des ZEW erlaubt. Beginnend mit dem Prozess der Datengenerierung wird in Kapitel 2 das grundsätzliche Muster der Erfassung von Unternehmen durch CREDITREFORM vorgestellt. Dem schließt sich in Kapitel 3 die Beschreibung der Aufbereitung der Unternehmensdaten zum Zweck der Aggregation auf der regionalen und sektoralen Ebene an. Kapitel 4 widmet sich der Beschreibung verfügbarer Standardtabellen. Im fünften Kapitel werden einige Ausführungen zur Plausibilität und Aussagekraft der ZEW-Gründungsindikatoren gegeben, die in einigen abschließenden Bemerkungen im Kapitel 6 münden.

# 2 Erfassung und Aufbereitung der Unternehmensangaben

## 2.1 Erfassung der Unternehmen seitens CREDITREFORM

Die Art und Weise der Datenerhebung durch CREDITREFORM ist von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Validität der Daten und deren Nutzbarkeit für wissenschaftliche Zwecke, u.a. auch für die Bestimmung absoluter Gründungszahlen in zeitlicher, regionaler und sektoraler Differenzierung. Die Hauptgeschäftsfelder von CREDITREFORM sind die Bereitstellung von Kreditwürdigkeitsauskünften zu einzelnen Unternehmen und die Übernahme von Inkassoaufträgen. Die gesammelten Informationen zu Unternehmen werden zudem im Rahmen der entgeltlichen Überlassung von Unternehmensadressen beziehungsweise weitergehender Unternehmensdaten auch für Marketingzwecke verwendet. Die Nützlichkeit der von CREDITREFORM bereitgestellten Angaben setzt ein hohes Maß an Qualität und Umfang der erhobenen Daten zu Unternehmen voraus. Daraus ergibt sich das Interesse von CREDITREFORM, eine möglichst umfassende Unternehmensdatenbank aufzubauen und diese ständig auf einem aktuellen Stand zu halten.

Die Datenerhebung seitens CREDITREFORM erfolgt dezentral durch gegenwärtig 134 eigenständige Niederlassungen, die Vereine CREDITREFORM e.V. (VC), jedoch nach einem einheitlichen Muster. Die einzelnen VCs stehen in einer Art Franchise-Verhältnis zum Verband der Vereine CREDITREFORM e.V. Die dezentrale Struktur impliziert, dass VC-

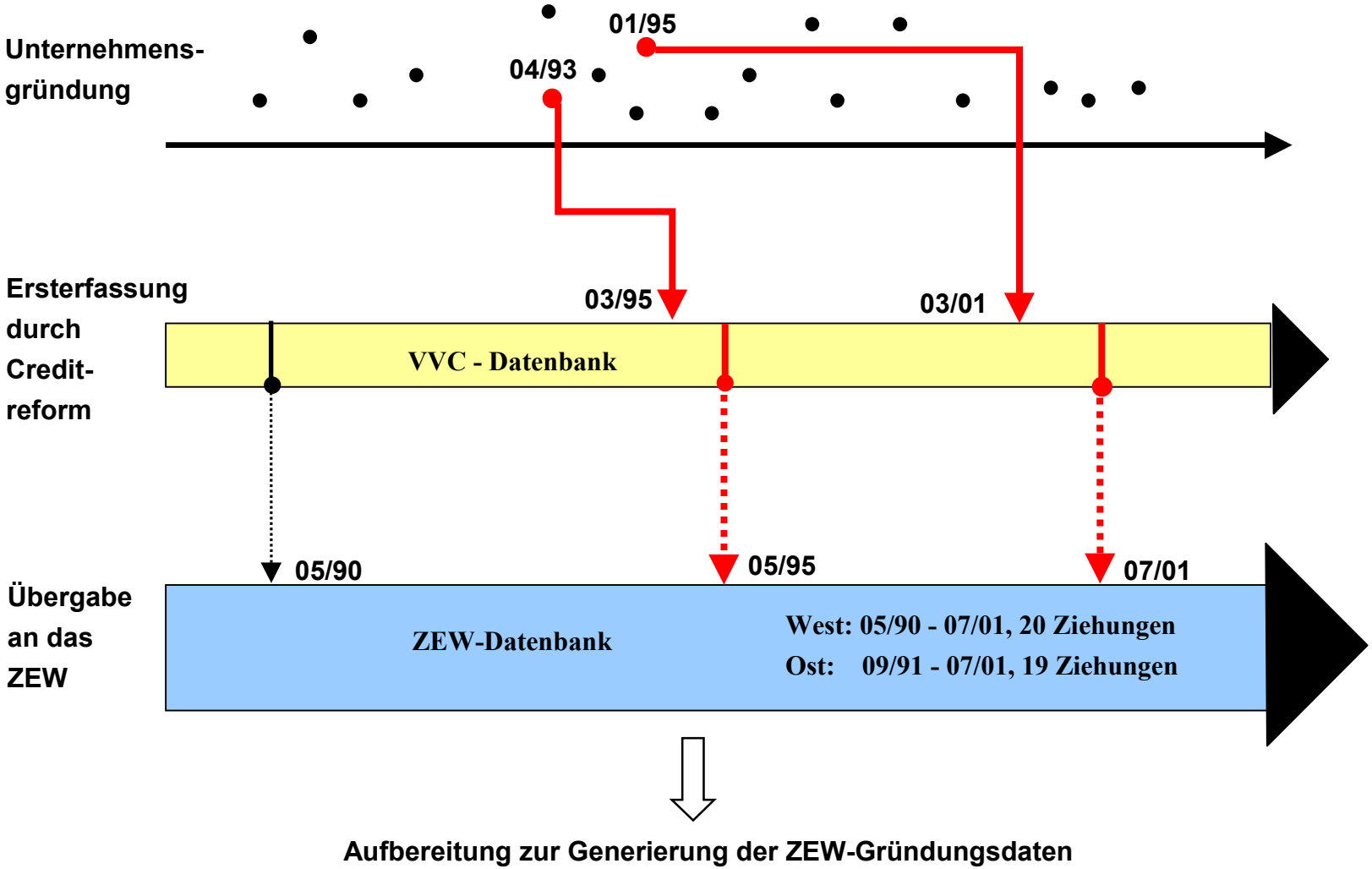
[2] Ausführlichere Informationen zur Erfassung und Aufbereitung der Unternehmensangaben sind in der kürzlich erschienenen Beschreibung der ZEW-Gründungspanels (siehe Almus et al. 2000a und Almus et al. 2000b) enthalten. Die Kenntnis über den Prozess der Erfassung von Unternehmen und die Aufbereitung der für die Standardauswertungen wichtigen Unternehmensangaben sind jedoch von erheblicher Bedeutung für die Generierung der Indikatoren zum Gründungsgeschehen, sodass in dieser Dokumentation auf eine Fokussierung der zu diesem Zweck wichtigen Punkte nicht verzichtet werden konnte.

spezifische Verzerrungen in der Datenerfassung beziehungsweise -pflege nicht ausgeschlossen werden können. Regionale Verzerrungen sind geradezu typisch für dezentral organisierte Erfassungssysteme, so auch für die amtlichen Statistiken. Die von den VCs gesammelten Informationen laufen täglich in der zentralen Datenbank des Verbandes CREDITREFORM in Neuss zusammen. Dort können sie anhand verschiedener Kriterien verknüpft, ausgewertet und abgerufen werden (vgl. CREDITREFORM 1999). Die VCs werten unabhängig von Unternehmensanfragen verschiedene öffentliche Register, insbesondere das Handelsregister, sowie Tageszeitungen, Geschäftsberichte und veröffentlichte Bilanzen systematisch aus. Bei Anfragen, die Kunden bei der Aufnahme neuer oder bereits bestehender Geschäftsbeziehungen an CREDITREFORM richten, wird zusätzlich eigenes Befragungspersonal für mündliche Interviews eingesetzt (vgl. Stahl 1991). Solche durch Kundenanfragen ausgelöste Recherchen stellen neben der Einsicht des Handelsregisters den wichtigsten Anlass für die Erhebung neu gegründeter Unternehmen dar.

Auskunftsverweigerungen von Unternehmen bei Anfragen von CREDITREFORM sind in weitaus geringerem Maße zu verzeichnen, als sie typischerweise bei freiwilligen Befragungen für wissenschaftliche Zwecke auftreten. In den wenigen Fällen einer Verweigerung werden Geschäftspartner oder auch die am betreffenden Unternehmen beteiligten Personen hinsichtlich des zu recherchierenden Unternehmens befragt. Eine systematische Verfälschung der Angaben seitens der Unternehmen ist unwahrscheinlich. Zudem werden sowohl die Ergebnisse schriftlicher als auch mündlicher Befragungen mittels eines Branchenanalyseprogramms und öffentlich zugänglichen Informationen auf ihre Konsistenz hin überprüft (vgl. Prantl 1995). Dieses Vorgehen gewährleistet eine vergleichsweise hohe Verlässlichkeit der in den Datensätzen enthaltenen Informationen.

Für die Aussagekraft der gebildeten Gründungsindikatoren ist von wesentlicher Bedeutung, welche Art von Unternehmen von CREDITREFORM mit hoher Wahrscheinlichkeit beziehungsweise mit geringerer Wahrscheinlichkeit erfasst werden. Die systematische Recherche der im Handelsregister geführten Unternehmen impliziert, dass nahezu alle hier eingetragenen Unternehmen im CREDITREFORM-Datenbestand enthalten sind. Die Wahrscheinlichkeit der Erfassung eines nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmens wird von dessen Kreditnachfrageverhalten sowie dem Umfang seiner Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen beeinflusst. Nicht-eintragungspflichtige Unternehmen sind in der Regel sehr klein. Daraus resultiert eine größenspezifische Untererfassung der Unternehmensgründungen im CREDITREFORM-Datenbestand, die in erster Linie Kleingewerbetreibende, landwirtschaftliche Unternehmen und Freiberufler betrifft (vgl. Harhoff und Steil 1997).

**Abbildung 1: Erfassung von Unternehmensgründungen von VVC und Integration der Angaben in die ZEW-Datenbank**



## 2.2 Aufbereitung der Unternehmensdaten zum Zweck der Abgrenzung originärer Unternehmensgründungen

Erfassungseinheit des CREDITREFORM-Datenbestandes und damit Untersuchungsobjekt ist das rechtlich selbstständige Unternehmen. Ein Unternehmen kann einen oder mehrere Betriebe umfassen, wobei der Betrieb eine örtliche, rechtlich unselbstständige Niederlassung eines Unternehmens darstellt. In den meisten Fällen bestehen Unternehmen nur aus einem Betrieb.[3] Jedes neu erfasste Unternehmen erhält eine neue Unternehmenskennziffer, unter der die Informationen der zukünftigen Recherchen in der CREDITREFORM-Datenbank gespeichert werden. Durch die halbjährliche Übertragung dieser Angaben an das ZEW ergibt sich die gewünschte Panelstruktur der ZEW-Gründungspanels. Unternehmenskennziffer und der Zeitpunkt der Übermittlung bilden dabei den Primärschlüssel in den am ZEW geführten Gründungsdatenbanken. Der Integration der von CREDITREFORM übermittelten Angaben in die ZEW-Gründungspanels schließt sich die Identifizierung und Bereinigung von eventuellen Mehrfacherfassungen von Unternehmen, die Aufbereitung der Angaben zum Gründungszeitpunkt und die Abgrenzung der originären Unternehmensgründungen an.

*Identifizierung und Bereinigung um bereits erfasste Unternehmen*

Zur Suche nach einer eventuellen Mehrfacherfassung eines bereits erfassten Unternehmens kommt ein am ZEW entwickelter computergestützter Suchalgorithmus zum Einsatz, der aufgrund seiner bisherigen Anwendung in einer Vielzahl von Projekten ständig verbessert und verfeinert werden konnte. Erscheint eine Unternehmenskennziffer erstmalig im CREDITREFORM-Datenbestand, so muss das nicht zwangsläufig bedeuten, dass das jeweilige Unternehmen nicht schon unter einer anderen Unternehmenskennziffer erfasst wurde. Im ZEW-Gründungspanel Ost bzw. West wird für 10,8 Prozent bzw. 9,2 Prozent der Unternehmenskennziffern angezeigt, dass diese aufgrund von Mehrfacherfassungen von Unternehmen angelegt wurden. Für jedes Unternehmen, zu dem mehrere Datensätze existieren, wird nur der Datensatz für die weitere Aufbereitung der Gründungsindikatoren behalten, der das älteste Gründungsdatum hat. Bei mehreren Datensätzen mit einem identischen Gründungsdatum wird der Datensatz mit der höchsten Aktualität der recherchierten Angaben behalten.

*Aufbereitung der Angaben zum Gründungszeitpunkt*

Von Bedeutung für die zeitliche Analyse zum Gründungsgeschehen sind insbesondere die vorliegenden Informationen zum Gründungsdatum, bei Übernahmen oder Umgründungen zum Gründungsdatum des Vorgängerunternehmens (das so genannte Vorgründungsdatum), gegebenenfalls das „Vorvorgründungsdatum“. Bei Vorliegen eines Handelsregistereintrags

[3] Nach der Arbeitsstättenzählung 1987 weisen 95 Prozent der Unternehmen nur einen Betrieb auf (vgl. Harhoff und Steil 1997).

steht zudem das Datum der Eintragung zur Verfügung. Zunächst werden am ZEW ungültige Datumsangaben aus den drei Gründungsdaten und dem Datum des Handelsregistereintrags als Ergebnis der Abweichungen vom idealtypischen Rechercheverhalten eliminiert (z.B. 00.00.1900). Anschließend wird aus allen vier Variablen das älteste verfügbare Datum ausgewählt und als originäres Gründungsdatum des Unternehmens klassifiziert.

Hinsichtlich der sektoralen und regionalen Zuordnung erfolgt der Rückgriff auf die Angaben Anschrift und Wirtschaftszweigzugehörigkeit des Unternehmens. Die Angaben zum Gründungszeitpunkt beruhen im Wesentlichen auf den Angaben bei der Ersterfassung der Unternehmen. Nur in den Fällen, wenn keine Angabe („missing values“) in den Variablen vorliegt, erfolgt der Rückgriff auf später recherchierte Angaben.

*Abgrenzung originärer Unternehmensgründungen*

In der Analyse des Gründungsgeschehens wird den erstmaligen Errichtungen betrieblicher Faktorkombinationen, d.h. den so genannten originären Unternehmensgründungen, besonders hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Die Identifikation solcher Gründungen wird vor allem dadurch erschwert, dass im Lebenszyklus eines Unternehmens auch derivative Gründungsereignisse oder Wandelereignisse auftreten können. Hierzu zählen u.a. Rechtsformwechsel oder Änderungen in der Eigentümerstruktur aufgrund von Übergaben, Spaltungen oder Verschmelzungen. Eine Identifizierung solcher Wandelereignisse ist im Fall eines idealtypischen Rechercheverhaltens von CREDITREFORM gegeben, wenn nämlich die vollständige Unternehmenshistorie recherchiert und das originäre Gründungsdatum erfasst wird. Dies gilt jedoch nicht für Gründungen infolge von Spaltungen und Verschmelzungen gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG), da durch die formale Entstehung eines neuen Unternehmens keine Vorgründungsdaten recherchiert werden können.

Für ostdeutsche Gründungen wurde die Differenzierung zwischen originären Gründungen und derivativen Gründungen allerdings durch das Privatisierungsgeschehen erschwert. Im Zuge der Aufspaltung und Neugliederung ehemaliger DDR-Betriebe entstanden neue Unternehmen. Bei diesen Unternehmen stellt das erste verfügbare Gründungsdatum nach November 1989 nicht das originäre Gründungsdatum dar. Im ZEW-Gründungspanel Ost konnten mit folgenden Suchverfahren ca. 10.000 Unternehmen gefunden werden, deren Datensatz mit großer Sicherheit bei der Übernahme eines ehemals staatlichen Betriebs ohne Vermerk des originären Gründungsdatums angelegt wurde. Zunächst wurden die Firmennamen im ZEW-Gründungspanel Ost mit den Namen privatisierter Unternehmen abgeglichen, die die Treuhandanstalt dem ZEW zur Verfügung stellte. Darüber hinaus wurden die Firmennamen und Textinformationen der CREDITREFORM auf charakteristische Begriffe (z.B. VEB, HO, LPG) hin abgesucht und das Vorliegen von Beteiligungen seitens der Treuhandanstalt geprüft (vgl. Steil 1996).

In einigen Fällen fehlen möglicherweise Informationen über eine Vor- bzw. Vorvorgründung, sodass das originäre Gründungsdatum nur auf Basis eines Gründungsdatums bzw. des Datums des ersten Handelsregistereintrags ermittelt wird. Im Fall der Gründung eines Unternehmens infolge von Spaltungen und Verschmelzungen ist zudem zu beachten, dass Vorgründungsdaten überhaupt nicht vorliegen, da ein neuer Rechtsträger entstanden ist. Deshalb liegt es nahe, das gängige und auch bei anderen Datensätzen meist angewandte Verfahren zur Differenzierung zwischen vermutlich originären und derivativen Gründungen anzuwenden, das eine Abgrenzung mit Hilfe der Beschäftigtenzahl vornimmt. Da es sich bei originären Gründungen fast ausschließlich um kleine Unternehmen handelt (vgl. Harhoff und Steil 1997), werden bei diesem Verfahren nur Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten zum Gründungszeitpunkt als originäre Gründungen definiert (vgl. Audretsch und Fritsch 1992). Bei Anwendung des Beschäftigtenkriteriums werden originäre Gründungen mit hoher Beschäftigtenzahl fälschlich ausgeschlossen und derivative Gründungen irrtümlich behalten, wenn ihre Markteintrittsgröße unterhalb der Grenze von 50 Beschäftigten zum Gründungszeitpunkt liegt. Vor allem Übernahmen im kleinbetrieblichen Bereich können so nicht mit hinreichender Sicherheit erkannt werden (vgl. Harhoff und Steil 1997).

In den ZEW-Gründungspanels wird das Beschäftigtenkriterium nur dann angewandt, wenn die erste im CREDITREFORM-Datenbestand verfügbare Beschäftigungsangabe spätestens zwölf Monate nach Gründung des Unternehmens vorliegt. Analysen zum Unternehmenswachstum zeigen, dass gerade in den ersten Jahren nach Gründung hohe Wachstumsraten bei Unternehmen zu beobachten sind (vgl. u.a. Almus et al. 1999). Mit zunehmendem Abstand zwischen Ersterfassungs- und Gründungszeitpunkt finden deshalb Wachstumsprozesse statt, die dazu führen können, dass die Abschneidegrenze von 50 Mitarbeitern sehr schnell überschritten wird. Für circa 0,7 Prozent aller erfassten westdeutschen Unternehmen wird eine Beschäftigtenzahl von 50 und höher nicht unmittelbar zum Gründungszeitpunkt ausgewiesen, sodass das Kriterium nicht zum Tragen kommt. Allerdings ist bei sehr großen Unternehmen (1.000 Beschäftigte und höher) mit Gründungsjahr 1989 und später davon auszugehen, dass diese nur mit geringer Wahrscheinlichkeit originäre Gründungen darstellen. Diese werden daher in den ZEW-Gründungspanels nicht zu den originären Gründungen gerechnet.[4]

# 3 Aggregation der Unternehmensangaben zu Indikatoren des Gründungsgeschehens

Nach Aufbereitung der Grundgesamtheit aller von CREDITREFORM erfassten originären Unternehmensgründungen ist es das Ziel, Indikatoren des Gründungsgeschehens auf regiona

[4] Dieses Ausschlusskriterium kommt in den ZEW-Gründungspanels bei lediglich gut 3.000 zwischen 1989 und 2000 neu erfassten Unternehmen zur Anwendung.

ler, zeitlicher und sektoraler Ebene zu erstellen. Dabei sind sowohl für die Wissenschaft als auch für die Wirtschaftspolitik zeitnahe Aussagen zum Gründungsgeschehen besonders relevant. CREDITREFORM erfasst jedoch einen Großteil der Unternehmensgründungen nicht unmittelbar zum Gründungszeitpunkt sondern erst im weiteren Zeitverlauf durch die systematische Recherche verschiedener Informationsquellen. Durch das Rechercheverhalten von CREDITREFORM liegt deshalb ein gewisser Zeitraum zwischen dem Gründungs- und dem Erfassungszeitpunkt, das so genannte Erfassungslag. Dieses muss bei der Berechnung der Gründungsindikatoren berücksichtigt werden. Ein weiteres Problem bei der Erstellung von Indikatoren des Gründungsgeschehens sind fehlende Werte („missing values“) in den individuellen Datensätzen der erfassten Unternehmensgründungen, z.B. eine fehlende Angabe zum Wirtschaftszweig. Ziel des folgenden Abschnittes ist es, das grundsätzliche Vorgehen zur Lösung dieser Probleme zu skizzieren.

## 3.1 Berücksichtigung des Erfassungslags von Unternehmensgründungen

Viele Unternehmen werden von CREDITREFORM nicht unmittelbar zum Gründungszeitpunkt erfasst. Bei Unternehmen, die bei ihrer Gründung im Handelsregister eingetragen werden, fällt das Erfassungslag zwischen Ersterfassungs- und Gründungszeitpunkt aufgrund der systematischen Auswertung des Handelsregisters durch CREDITREFORM kurz aus. Bei im Handelsregister nicht-eintragungspflichtigen Unternehmen wird das Erfassungslag zusätzlich durch den Zeitpunkt und das Ausmaß der Entfaltung der wirtschaftlichen Aktivitäten determiniert. Einige Unternehmen werden sofort zum Gründungszeitpunkt wirtschaftlich aktiv, andere erst später, wobei CREDITREFORM nicht-eintragungspflichtige Unternehmen in der Regel erst mit Beginn deren wirtschaftlicher Aktivität erfasst.[5] Beide Zusammenhänge führen dazu, dass die Bestimmung des absoluten Gründungsaufkommens am aktuellen Rand, d.h. den beiden Jahren vor dem Zeitpunkt der letzten Datenlieferung, um den zeitlichen Abstand zwischen Ersterfassung und Gründung zu korrigieren ist. Es muss also abgeschätzt werden, wie viele der im Berichtszeitraum bereits existierenden Unternehmensgründungen CREDITREFORM in den nächsten Jahren noch erfassen wird.

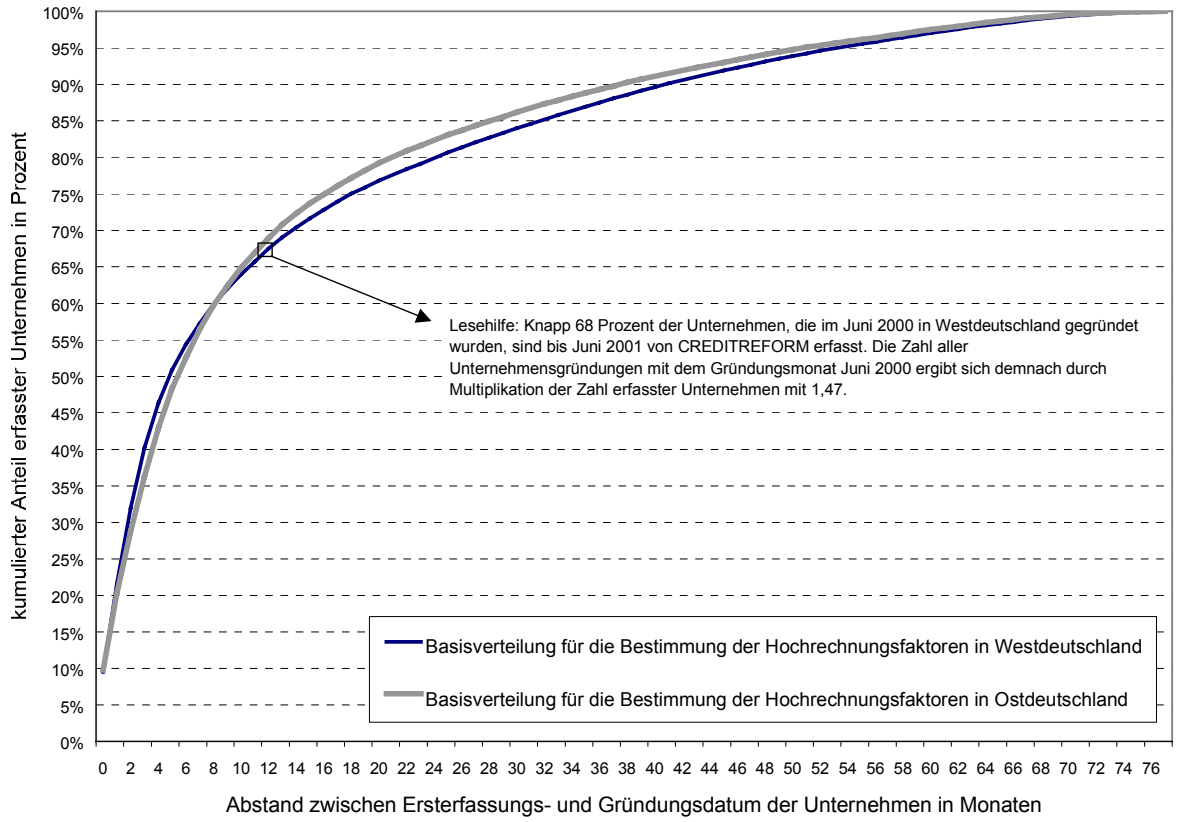
CREDITREFORM übermittelt das Datum der ersten Erfassung eines Unternehmens. Damit ist es möglich den Umfang der Erfassung von Unternehmen eines Gründungsjahres in Abhängigkeit von der Zeitdauer zu berechnen. Ausgangspunkt ist ein Gründungsjahr, welches zum Zeitpunkt der letzten Datenübermittlung als von CREDITREFORM vollständig erfasst anzusehen ist. Fand die letzte Datenübertragung beispielsweise im Juli 2001 statt, so hat

---

[5] Es kann vorkommen, dass CREDITREFORM ein Unternehmen bereits einige Monate vor der Aufnahme wirtschaftlicher Tätigkeit, also vor dem Gründungsdatum erfasst. In diesem Fall recherchiert CREDITREFORM ein Unternehmen, welches z.B. vor Beginn seiner Geschäftstätigkeit Kredite nachfragt und über welches Informationen über seine Kreditwürdigkeit vor dem Gründungsdatum von Banken angefordert werden.

CREDITREFORM bis zu diesem Zeitpunkt erfahrungsgemäß so gut wie alle neu gegründeten Unternehmen des Jahres 1995 in seinem Datenbestand aufgenommen, die CREDITREFORM für dieses Gründungsjahr insgesamt erfasst.[6] Betrachtet man nun den Anteil der Unternehmensgründungen des Jahres 1995, welcher nach einer bestimmten Anzahl von Monaten recherchiert worden ist, so erhält man für das Rechercheverhalten der CREDITREFORM folgendes, in Abbildung 2 dargestelltes Bild.

**Abbildung 2: Kumulierter Anteil erfasster Unternehmensgründungen des Jahres 1995 bis Juni 2001**




Quelle: ZEW-Gründungspanels, eigene Berechnungen.

Der maximale Abstand zwischen dem Monat einer Unternehmensgründung des Jahres 1995 und der Erfassung durch CREDITREFORM beträgt 77 Monate (Januar 1995 bis zum letzten vollständig recherchierten Monat Juni 2001). Die Analysen zeigen jedoch, dass CREDITREFORM bereits nach 12 Monaten knapp 68 Prozent der Unternehmensgründungen eines bestimmten Gründungsmonats in Westdeutschland (69 Prozent in Ostdeutschland) erfasst hat. Die übrigen 32 bzw. 31 Prozent werden in den folgenden Jahren erfasst. Dabei verringert sich

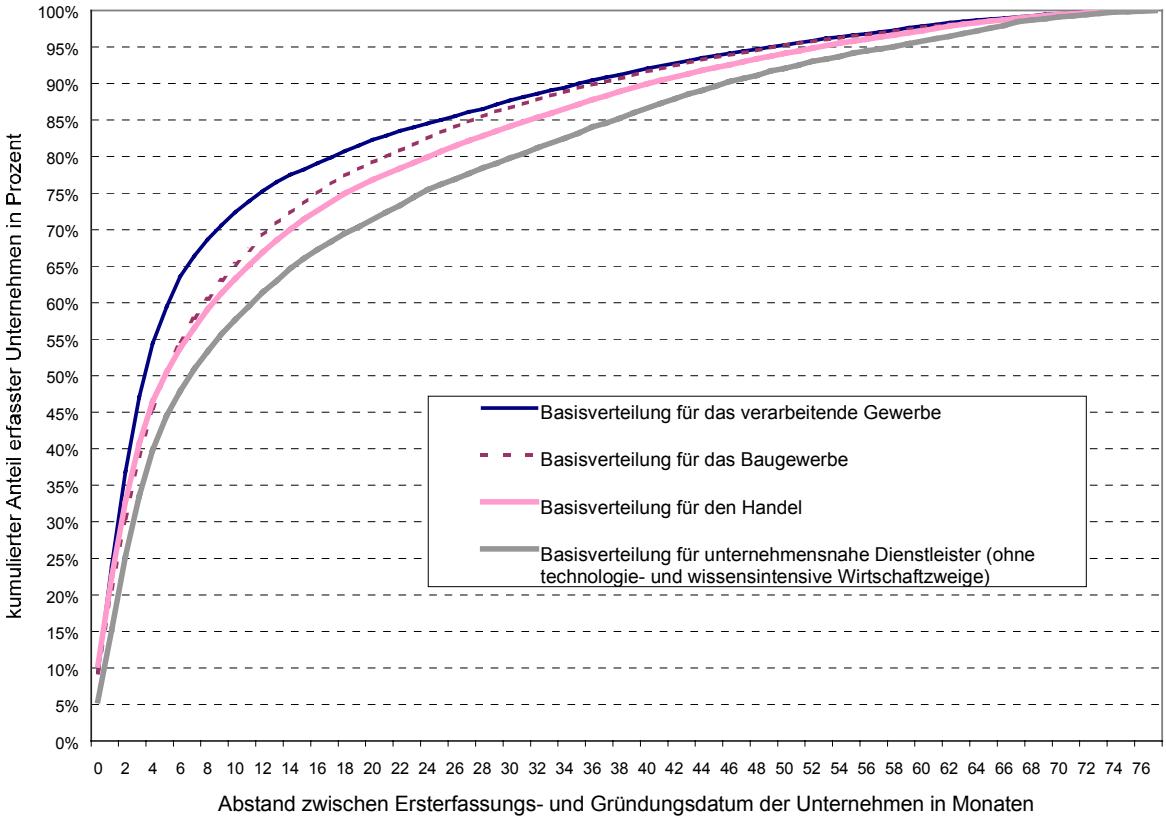
6 Natürlich ist nicht auszuschließen, dass nach Juli 2001 noch Unternehmensgründungen des Jahres 1995 neu erfasst werden, doch dürfte deren Anzahl nach den Erfahrungen vorangegangener Gründungsjahre gering sein.

die Zahl der von CREDITREFORM in einem Monat neu erfassten Unternehmen kontinuierlich mit zunehmenden Abstand zum Gründungsmonat.

Die in Abbildung 2 wiedergegebene Verteilung der Unternehmensgründungen auf das in Monaten gemessene Erfassungslag dient als Basis für die Abschätzung der noch zu recherchierenden Unternehmensgründungen am aktuellen Rand. Das Vorgehen bei der Hochrechnung kann anhand eines Beispieles illustriert werden. Die letzte Datenlieferung im Juni 2001 erlaubt es, Unternehmensgründungen bis zum letzten vollständig recherchierten Monats, Juni 2001, für die Hochrechnungen zu berücksichtigen. Gemäß der Basisverteilung für Westdeutschland in Abbildung 2 wurden bis Juni 2001 knapp 68 Prozent der Unternehmensgründungen des Monats bereits recherchiert, der 12 Monate davor liegt, also Juni 2000. Die im Juni 2001 ermittelte Zahl der Gründungen ist demnach mit 1,471 (100 Prozent geteilt durch 68 Prozent) zu multiplizieren, um die tatsächliche Zahl aller Gründungen im Juni 2000 zu bestimmen. Auf die gleiche Weise wird entsprechend dem Verlauf der Basisverteilung für jeden Monat die Zahl an Gründungen, die als noch nicht erfasst anzusehen sind, hochgerechnet.

Bei Hochrechnung unter Anwendung des beschriebenen Verfahrens wird zum einen für Ost- und Westdeutschland und zum anderen nach Branchen differenziert. In Abbildung 2 ist das Erfassungsverhalten von CREDITREFORM bereits getrennt nach Ost- und Westdeutschland dargestellt. Abbildung 3 zeigt das unterschiedliche Erfassungsverhalten zwischen den Branchen verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen (ohne technologie- und wissensintensive Wirtschaftszweige) für Westdeutschland. Man erkennt, dass Unternehmensgründungen im verarbeitenden Gewerbe, aber auch im Baugewerbe sehr viel schneller erfasst werden als Dienstleister. Durch die Differenzierung nach Branchen wird implizit ein großer Teil der Unterschiede in der Ersterfassung von im Handelsregister eingetragenen und nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen berücksichtigt. So ist der Anteil der Unternehmen mit Handelsregistereintrag im verarbeitenden Gewerbe deutlich höher als in den übrigen Branchen.

**Abbildung 3: Kumulierter Anteil erfasster Unternehmensgründungen des Jahres 1995 bis Juni 2001, differenziert nach Branchen in Westdeutschland**




Quelle: ZEW-Gründungspanels, eigene Berechnungen.

Die vorgenommenen Hochrechnungen basieren auf der Annahme, dass das Rechercheverhalten von CREDITREFORM für Unternehmensgründungen des Jahres 2000 durch das beobachtete Rechercheverhalten für das Gründungsjahr 1995 beschrieben werden kann. Dadurch wird implizit die Annahme gesetzt, dass sich das in der Vergangenheit beobachtete Rechercheverhalten im Zeitverlauf nicht oder nur marginal ändert. In der Tat hat sich das durch die Basisverteilung in Abbildung 2 wiedergegebene Muster als im Zeitablauf stabil erwiesen. Dennoch ist eine mögliche Änderung der Erfassungsgeschwindigkeit von CREDITREFORM im Zeitablauf zu berücksichtigen. Deshalb wird in jedem Jahr die verwendete Basisverteilung durch eine „neue“, aktuellere Basisverteilung ersetzt, welche ein verbessertes Rechercheverhalten widerspiegelt.

Nach derzeitigem Wissensstand können verlässliche Aussagen über das Gründungsgeschehen ab 1989 bis frühestens zu dem Jahr vorgenommen werden, welches etwa sechs Monate vor dem Zeitpunkt der letzten Übertragung von Unternehmensdaten endete. D.h. zum Ziehungszeitpunkt Juli 2001 sind Aussagen bis Ende 2000 möglich. Eine über das Jahr 2000 hinausgehende Abschätzung noch zu erfassender Unternehmensgründungen ist mit zu vielen Unsi

cherheiten verbunden, da für diesen Zeitraum mit dem Erfassungsstand vom Juli 2001 zu wenige Unternehmen erfasst wurden.

## 3.2 Verteilung der missing values

Die einzelnen Datensätze neu gegründeter Unternehmen enthalten im Idealfall Angaben zur Adresse, zum Gründungsdatum und zum auf 5-Steller-Ebene bestimmten Wirtschaftszweig des Unternehmens. Diese drei Angaben sind zur Aggregation der individuellen Unternehmensdatensätze auf der gewünschten regionalen, zeitlichen und sektoralen Ebene erforderlich. Allerdings liegen nicht für jedes Unternehmen für alle drei Variablen gleichzeitig gültige Werte vor. Ein individueller Unternehmensdatensatz kann zwar nicht einem bestimmten Kreis, einem Gründungsjahr oder einer Branche zugeordnet werden. Auf aggregierter Ebene ist es jedoch möglich, die Zahl der Datensätze mit nicht vollständiger Belegung nach der beobachtbaren Struktur auf die einzelnen Kreise, Gründungsjahre und Branchen zu verteilen.

*Fehlende Angaben zum Kreis des Unternehmenssitzes*

Regional differenzierte Analysen zum Gründungsgeschehen erfordern Angaben zum Ort der Unternehmensgründung. Für die Standardauswertungen wird als unterste Aggregationsebene der Kreis beziehungsweise die kreisfreie Stadt gewählt, in der das neu gegründete Unternehmen seinen Hauptsitz hat. In den ZEW-Gründungspanels liegen für knapp ein Prozent der seit 1989 neu gegründeten Unternehmen keine Angaben zum Kreis des Hauptsitzes des Unternehmens vor. Eine Hilfsvariable, um fehlende Werte, missing values, in der Kreiskennung zu ergänzen, ist der lokale VC, durch den das Unternehmen recherchiert wurde. Neu gegründete Unternehmen in einem Kreis werden in der Regel vom lokal ansässigen VC erfasst. So werden beispielsweise knapp 95 Prozent aller Unternehmensgründungen in der Stadt München auch von dem in München liegenden VC erfasst. Unternehmen in Kreisen, auf deren Gebiet sich kein lokaler VC befindet, werden weitestgehend von VCs in der unmittelbaren Nachbarschaft recherchiert, z.B. neu gegründete Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis zu circa 45 Prozent vom lokalen VC in Heidelberg und zu circa 52 Prozent vom VC in Mannheim. Angaben über den recherchierenden lokalen VC sind vollständig in den Daten enthalten. Bei fehlender Kreiskennung ist deshalb der das Unternehmen recherchierende lokale VC eine gute Variable, um ein neu gegründetes Unternehmen einem bestimmten Kreis zuzuordnen. Für jeden lokalen VC wird die Struktur der Kreiskennung neu erfasster Unternehmen ermittelt. Auf der Grundlage dieser gegebenen Struktur werden fehlende Werte in der Kreiskennung separat für jeden lokalen VC auf die entsprechenden Kreise verteilt. Beispielsweise werden von der Zahl der Unternehmen, die vom lokalen VC in Mannheim erfasst wurden, für die aber keine Kreiskennung eingetragen wurde, 58 Prozent auf die Stadt Mannheim und 39 Prozent auf den Rhein-Neckar-Kreis verteilt.

*Fehlende Angaben zum Gründungsjahr*

Die Erstellung von Zeitreihen zur Gründungsdynamik bedingt, dass zuvor fehlende Werte im Gründungsdatum beseitigt werden müssen. Insgesamt treten bei 19 Prozent aller seit 1989 neu erfassten Unternehmen missing values im Gründungsdatum auf. Allerdings steht für jedes Unternehmen das Datum der ersten Erfassung des Unternehmensdatensatzes durch CREDITREFORM zur Verfügung. Für das Ersterfassungsdatum gibt es keine missing values, da es bei jeder Neueingabe eines Unternehmens automatisch gesetzt wird. Zwischen dem Ersterfassungsdatum und dem Gründungsdatum des Unternehmens besteht ein enger beobachtbarer Zusammenhang.[7] Die beobachtete Verteilung der Gründungsjahre für alle Unternehmensgründungen eines Erfassungsjahres wird deshalb hinzugezogen, um die Datensätze ohne Angaben zum Gründungsjahr auf einzelne Gründungsjahre zu verteilen.[8] Liegt beispielsweise für ein Unternehmen kein Gründungsdatum vor, dafür aber die Angabe 1998 als Jahr der Ersterfassung, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass das betreffende Unternehmen im Jahr 1997 gegründet wurde, sehr hoch. Auch ein Gründungsjahr 1996 ist wahrscheinlich. Dagegen dürfte ein Unternehmen mit Gründungsjahr 1993 nur noch in wenigen Einzelfällen das Ersterfassungsjahr 1998 aufweisen. Ein Gründungsjahr 2000 ist auszuschließen.[9] Die Zahl der Unternehmen mit Erfassungsjahr 1998 und missing value im Gründungsjahr wird folglich vorwiegend den Gründungsjahren 1997 und 1996 zugeordnet, dem Gründungsjahr 2000 jedoch gar nicht.

*Fehlende Angaben zum Wirtschaftszweig des Unternehmens*

Ähnlich dem Vorgehen bei der Verteilung fehlender Werte in der Kreiskennung und im Gründungsdatum müssen nicht vorliegende Angaben zum wirtschaftlichen Schwerpunkt des neuen Unternehmens als Vorbereitung der Aggregation auf der Ebene verschiedener Branchen ergänzt werden. Für 20 Prozent der seit 1989 gegründeten Unternehmen wurde im Datenbestand keine Angabe zum wirtschaftlichen Schwerpunkt eingetragen. Wiederum wird eine Variable benötigt, für die in den ZEW-Gründungspanels nur selten fehlende Werte auftauchen und die andererseits Informationen über die Branche der Unternehmensgründung umfasst. Eine solche Variable ist die gewählte Rechtsform des Unternehmens. Unterneh

---

7 Das wird auch durch Abbildung 2 deutlich, wo der Zeitraum zwischen Gründungsmonat und Erfassungsmonat, das Erfassungslag, dargestellt ist.

8 Missing values im Gründungsdatum werden nur auf Jahresebene zugerechnet. Eine weitere Differenzierung z.B. auf Monatsebene erscheint nicht sinnvoll, da im Datensatz der CREDITREFORM überdurchschnittlich viele Unternehmensgründungen zu Stichtagen wie dem 1. Januar oder dem 1. Juli ausgewiesen werden.

9 Wie schon in Abschnitt 3.1 erläutert, können Unternehmen infolge von durch Kundennachfrage ausgelösten Recherchen vereinzelt auch kurz vor Beginn ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit erfasst werden, z.B. wenn sie vor Beginn der Geschäftstätigkeit Kredite nachfragen. In diesem Fall können für das Erfassungsjahr 1998 vereinzelt Unternehmen mit Gründungsjahr 1999 beobachtet werden.

mensnahe Dienstleister wählen überdurchschnittlich oft eine Kapitalgesellschaft als Rechtsform, während Handelsunternehmen in der überwiegenden Mehrzahl als Gewerbebetrieb gegründet werden. Informationen über die Rechtsform können deshalb genutzt werden, um fehlende Werte in der Branchenkennung zu verteilen. Das Vorgehen ist dann identisch mit der Verteilung der missing values im Gründungsjahr in Abhängigkeit vom Erfassungsjahr. Gegeben eine bestimmte Rechtsform, z.B. die GmbH, werden fehlende Branchenangaben nach der beobachteten Branchenstruktur aller Unternehmensgründungen mit, im Beispiel, der Rechtsform GmbH verteilt.

Für die beiden Variablen Gründungsjahr und Branchenkennung sollen Aussagen für einzelne Bundesländer, Raumordnungsregionen und Kreise gemacht werden können. Aus diesem Grund erfolgt die Verteilung der missing values im Gründungsjahr und in der Branchenkennung separat nach Bundesländern beziehungsweise Kreisen. Anderenfalls würden Unterschiede zwischen den Regionen in Bezug auf die zeitliche und sektorale Struktur des Gründungsgeschehens infolge der Verteilung fehlender Werte eingeebnet.

### 3.3 Berechnung der Indikatoren zum Gründungsgeschehen

Nach der Bestimmung der Hochrechnungsfaktoren zur Abschätzung noch zu erfassender Unternehmensgründungen und der Verteilung der missing values in der Kreiskennung, dem Gründungsjahres und der Branchenkennung können die individuellen Unternehmensangaben auf regionaler, zeitlicher und sektoraler Ebene aggregiert werden. Entgegen der in der vorliegenden Dokumentation gewählten Reihenfolge der Darstellung erfolgt in der Praxis zuerst die Verteilung der missing values und eine Aggregation in der gewünschten regionalen, zeitlichen und sektoralen Struktur. In einem zweiten Schritt werden die so erhaltenen Gründungszahlen mit den Hochrechungsfaktoren multipliziert, um das Erfassungslag von Gründungen am aktuellen Rand zu berücksichtigen. Dadurch erhält man die gewünschten Indikatoren zum Gründungsgeschehens, die die Grundlage für die Standardauswertungen bilden.

## 4 Bereitstellung von Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen

In den Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen werden originäre Unternehmensgründungen ausgewiesen. Dabei werden alle Unternehmensgründungen berücksichtigt, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht in der Land- und Forstwirtschaft oder im öffentlichen Sektor haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft sind, wie in Abschnitt 2.1 erläutert, in besonderem Maße von der Untererfassung aufgrund der Erhebungsmodalitäten der CREDITREFORM (Kreditnachfrage als Kriterium) betroffen. Aussagen zur Gründungsdynamik in der Land- und Forstwirtschaft können deshalb nicht getroffen werden. Der öffentliche Sektor wird von der CREDITREFORM ebenfalls nicht erfasst und kann in den Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen ebenfalls

nicht berücksichtigt werden. Der überwiegende Teil der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus haftungsrechtlichen Motiven, sodass diese keine Unternehmensgründung laut Definition darstellen.

Die Standardauswertungen werden für zwei verschiedene Branchenabgrenzungen erstellt. Grundlage der Brancheneinteilung ist jeweils die Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes in der Ausgabe von 1993. Angaben zur Gründungsdynamik erfolgen zum einen für die so genannten technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweige. Für das Verarbeitende Gewerbe ergibt sich deren Abgrenzung nach der Liste des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI) und des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW), der so genannten ISI/NIW-Liste mit Stand des Jahres 2000 (vgl. Tabelle 4). Die technologie- und wissensintensiven Dienstleistungssektoren folgen einer ZEW-eigenen Abgrenzung (vgl. Tabelle 5). Neben den Auswertungen für die technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweige werden in Analogie zu den Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik Indikatoren auf Zweisteller- beziehungsweise Einstellerebene der Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes erstellt (vgl. Tabelle 6 und Tabelle 7).

Externen Interessenten werden Gründungsintensitäten (absolute Zahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige) für die zwei genannten Branchenabgrenzungen zur Verfügung gestellt. Aufgrund der vergleichsweise geringen Gründungszahlen in den technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen, welche zu erheblichen Variationen der Intensitäten im Zeitablauf führen, wird in den angebotenen Standardauswertungen der Durchschnitt der Gründungsintensitäten der letzten vier verfügbaren Jahre ausgewiesen (zurzeit die Jahre 1996 bis 1999). Auf Ebene der Wirtschaftszweigzweisteller beziehungsweise -einsteller des Statistischen Bundesamtes werden die Gründungsintensitäten für jedes Jahr ab 1989 angeboten. Zusätzlich werden auf Ebene der Bundesländer Indexreihen zur zeitlichen Entwicklung des Gründungsgeschehens in technologie- und wissensintensiven Branchen beziehungsweise über alle Branchen seit 1989 berechnet. Die Indexreihen ergeben sich als Zahl der Gründungen eines Jahres, beginnend mit 1989, normiert auf die Zahl der Gründungen eines Basisjahres, zurzeit das Jahr 1995.

Die regionale Ebene in den Auswertungen stellen Bundesländer, Raumordnungsregionen und Kreise dar, wobei die Auswertungen für alle Gebietseinheiten durchgeführt werden. Zusätzlich zur angegebenen regionalen Differenzierung werden die Angaben für die beiden Aggregate Ost- und Westdeutschland ausgewiesen. Eine Übersicht über die angebotenen Standardauswertungen ist Tabelle 1 zu entnehmen. Die Auswertungen werden als Standardtabellen mit

zugehöriger Variablenbeschreibung im Microsoft® Excel 97 Format erstellt und können per E-Mail oder auf Diskette zugesandt werden.[10]

**Tabelle 1: Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen**

| | Jahresdurchschnittliche Gründungsintensitäten innerhalb einer Periode | Gründungsintensitäten differenziert nach Jahren | Indexreihen zum Gründungsgeschehen |
|---|---|---|---|
| Bundesländer, Ost- und Westdeutschland gesamt | Technologie- und wissensintensive Branchen [a] | Wirtschaftszweig-Zweisteller [b] | technologie- und wissensintensive Branchen [a], insgesamt |
| Kreise und Raumordnungsregionen | Technologie- und wissensintensive Branchen [a] | Wirtschaftszweig-Einsteller [b] | |

[a] Vgl. Tabelle 4 und Tabelle 5 im Anhang, [b] Vgl. Tabelle 6 und Tabelle 7 im Anhang.

# 5 Aussagekraft und Plausibilität der ZEW-Gründungsindikatoren

Nach Ermittlung der Gründungszahlen für die verschiedenen räumlichen und sektoralen Aggregate ist die Aussagekraft und Plausibilität der ermittelten Angaben zu überprüfen. Die Paneldateien erlauben eine relativ verlässliche Schätzung der Zahl neu gegründeter, wirtschaftsaktiver Unternehmen.[11] Allerdings wird die Zahl neuer Klein- und Kleinstgewerbetreibenden unterschätzt, da solche Gewerbetreibenden von CREDITREFORM nicht vollständig erfasst werden.

Die Plausibilität der ermittelten Indikatoren hinsichtlich des Erfassungsumfangs und bezüglich der regionalen und sektoralen Struktur kann unter Verwendung von Angaben geeigneter alternativer Datenquellen zur Abbildung des Gründungsgeschehens untersucht werden. Für einen Vergleich der Angaben bietet sich insbesondere die Verwendung der Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes beziehungsweise der Statistischen Landesämter und die Nutzung der Informationen der aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit abgeleiteten Betriebsdatei, im Folgenden als Beschäftigtenstatistik bezeichnet,

---

[10] Das aktuelle Angebot von Standardauswertungen nebst der Preise für diese Auswertungen kann unter www.zew.de - Projekt „Bereitstellung von Standardtabellen zum Gründungsgeschehen“ heruntergeladen werden oder per E-Mail von einem der Autoren angefordert werden.

[11] Da CREDITREFORM einige wenige Unternehmen sehr viel später nach deren Gründung erstmals erfasst, impliziert das gewählte Verfahren der Hochrechnung, dass sich die Gründungszahlen für weit zurückliegende Jahre geringfügig ändern können. Eine regionale Verzerrung solcher Änderungen war bisher nicht zu beobachten.

an. Die Angaben sind allerdings nicht direkt vergleichbar, da unterschiedliche Anlässe zur Aufnahme eines neuen Unternehmens beziehungsweise Betriebes in die jeweilige Datenbank führen (Tabelle 2).

**Tabelle 2: Untersuchungseinheit zur Analyse des Gründungsgeschehens**

| Untersuchungseinheit | Definition |
|---|---|
| Unternehmensgründungen (ZEW-Gründungspanel) | Als *Unternehmensgründung* wird jeder erstmalige Aufbau eines Unternehmens bezeichnet. Die Zahl der Unternehmensgründungen insgesamt umfasst alle Unternehmensgründungen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im privaten Sektor, nicht jedoch in der Land-, Forstwirtschaft haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. |
| Betriebsgründungen (Betriebsdatei, abgeleitet aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit) | Die *Betriebsgründung* stellt die Gründung eines Betriebes als Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder unselbstständige Zweigstelle durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit oder eine natürliche Person im privaten Sektor (inkl. Beteiligungsgesellschaften) dar. Mit der Anmeldung des ersten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird dem Betrieb eine Betriebsnummer gegeben, die als Zugang in der Betriebsdatei erkannt werden kann. Zum Zeitpunkt des Betriebsnummernzugangs wird der Zugang als Betriebsgründung gezählt. Da eine große Zahl der Unternehmen zunächst ohne einen Beschäftigten startet, entspricht das Datum des Betriebsnummernzugangs nicht dem eigentlichen Gründungszeitpunkt. |
| Neuerrichtungen<br>echte Neuerrichtungen<br>echte Neuerrichtung von Hauptniederlassungen<br>(Gewerbeanzeigenstatistik) | Die *Neuerrichtung* stellt die Gründung eines Betriebes als Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder unselbständige Zweigstelle durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit oder eine natürliche Person im privaten Sektor (inkl. Landwirtschaft und Beteiligungsgesellschaften) dar. Ein Betrieb wird mit Abgabe der Gewerbeanmeldung bei den Gewerbeämtern erstmalig erfasst.<br>Als *„echte“* Neuerrichtung zählen alle Gründungen einer nicht-natürlichen Person und die Anmeldung einer Hauptniederlassung einer natürlichen Person, sofern diese Person im Handelsregister eingetragen ist, eine Handwerkskarte besitzt oder voraussichtlich mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigen wird.<br>Die echten Neuerrichtungen von *Hauptniederlassungen* ergeben sich aus den echten Neuerrichtungen vermindert um die Zweigniederlassungen und unselbständigen Zweigstellen. |

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an den Ausführungen von Fritsch und Grotz (2002).

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die ausgewiesene Zahl von Gründungen alternativer Datenquellen zur Beurteilung des Erfassungsumfangs der ZEW-Indikatoren zum Gründungsgeschehen. In Deutschland wurden im Jahr 2000 circa 260.000 neue Unternehmen laut den Angaben der ZEW-Gründungspanels gegründet. Sowohl nach der Gewerbeanzeigenstatistik (echte Neuerrichtungen von Hauptniederlassungen) als auch nach der Beschäftigtenstatistik ergeben sich geringere Zahlen für West- nicht jedoch für Ostdeutschland. Nach den Angaben des ZEW beträgt der Anteil Ostdeutschlands an allen Unternehmensgründungen 21,0 Prozent im Jahr 2000. Hingegen liegt er bei Verwendung der Zahl echter Neuerrichtungen von Hauptniederlassungen bei 25,5 Prozent und bei 29,5 Prozent, wenn die Zahl der Betriebsgründungen betrachtet wird. Der höhere Anteil Ostdeutschlands basierend auf den Angaben in der

Gewerbeanzeigenstatistik rührt daher, dass es in Ostdeutschland einen deutlich höheren Anteil der „echten“ an allen Neuerrichtungen gibt. Zu vermuten ist, dass in Ostdeutschland eine geringere Neigung zur Scheingründung zwecks Ausnutzung von Steuervorteilen besteht und mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Beschäftigtenangabe auf der Gewerbeanmeldung vorliegt, da die Bewilligung und Höhe einiger beantragter Fördermittel (Eingliederungszuschüsse, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose) direkt von der Zahl neu geschaffener Arbeitsplätze abhängt. Zur Erklärung des Unterschieds zwischen den Angaben der Beschäftigtenstatistik und den ZEW-Daten führen Fritsch et al. (2001)[12] an, dass diese auf die zusätzliche Erfassung von Ein-Person-Gründungen in den ZEW-Gründungspanels vermindert um die Zahl der in der Beschäftigtenstatistik berücksichtigten Zweigbetrieben zurückzuführen ist.

**Tabelle 3: Anzahl der Gründungen in verschiedener Datenquellen**

| Untersuchungseinheit | Datenquelle | Region | Anzahl im Jahr 2000 in Tsd. |
|---|---|---|---|
| Unternehmensgründungen | ZEW-Gründungspanel | Westdeutschland | 202 |
| | | Ostdeutschland | 54 |
| Betriebsgründungen | Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit | Westdeutschland | 158 [a] |
| | | Ostdeutschland | 66 [a] |
| Echte Neuerrichtungen | Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes | Westdeutschland | 146 |
| | | Ostdeutschland | 54 |
| Echte Neuerrichtung von Hauptniederlassungen | Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes | Westdeutschland | 111 |
| | | Ostdeutschland | 38 |

[a] Gründungen zwischen dem 30. Juni 1997 und dem 1. Juli 1998.

Fritsch et al. (2001) führen des Weiteren aus, dass in den drei Datenquellen eine sehr ähnliche Struktur hinsichtlich der regionalen und sektoralen Verteilung der Gründungen zu erkennen ist. Der Vergleich mit den Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik zeigt, dass sich auf Basis beider Datenquellen fast die gleichen Länderrelationen bezüglich der länderspezifischen Abweichung der Gründungsintensitäten vom Bundesdurchschnitt ergeben (vgl. Licht 1999). Zudem ist eine gleich gerichtete und in deren Höhe recht ähnliche Veränderung der Zahl der Unternehmensgründungen und der Zahl der Neuerrichtungen zu erkennen (vgl. Engel 2000, Engel und Fryges 2000). Die Population der Unternehmensgründungen in der gesamten Bun

[12] Hierbei handelt es sich um Analysen im Rahmen des Projektes „Gründungsdaten und Analysen des Gründungsgeschehens“ des DFG-Schwerpunktprogramms „Interdisziplinäre Gründungsforschung”, welches unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Fritsch und Prof. Dr. Reinhold Grotz bearbeitet wurde.

desrepublik wird demnach ohne systematische zeitliche Verzerrungen und ohne erkennbare regionale Verzerrungen im CREDITREFORM-Datenbestand abgebildet. Entsprechend lassen sich regionale Vergleiche des Gründungsaufkommens und Analysen der Entwicklung im Zeitablauf durchführen.

Besonderes Augenmerk wird den Analysen auf Kreisebene gewidmet. Dazu wird der Indikator „Anteil des Kreises an den Unternehmensgründungen im Bundesland“ auf Grundlage der ZEW-Gründungspanels mit dem nach der Gewerbeanzeigenstatistik ermittelten Indikator „Anteil des Kreises an den Neuerrichtungen“[13] verglichen. Für insgesamt 17 der 439 Kreise in Deutschland fällt auf, dass der laut Angaben der ZEW-Gründungspanels berechnete Anteil deutlich über dem nach der Gewerbeanzeigenstatistik ermittelten Anteil liegt. Dabei handelt es sich um Kreise, die von einem der sechs VCs Braunschweig, Hannover, Göttingen, Hamburg, Hof oder Wuppertal betreut werden (siehe Tabelle 8). Nähere Analysen zeigen, dass der höhere Anteil vorwiegend auf eine höhere Zahl erfasster Unternehmen ohne Handelsregistereintrag zurückzuführen ist. Als Ursache dafür wird vermutet, dass im Rahmen der Kooperation einzelner VCs mit den örtlichen Industrie- und Handelskammern (IHKn) der Erfassungsumfang CREDITREFORMs infolge eines Datenbankabgleichs ausgeweitet wurde. Im Ergebnis dessen stehen diesen VCs Angaben zu den Klein- und Kleinstgewerbetreibenden zur Verfügung, die von CREDITREFORM in der Regel nicht bzw. mit deutlicher Verzögerung erfasst werden. Dem ZEW liegen allerdings keine Angaben darüber vor, welche VCs sich in solchen Kooperationen befinden und welche Unternehmen nach dem Abgleich mit dem Datenbestand der örtlichen IHK in den CREDITREFORM-Datenbestand zusätzlich aufgenommen wurden. Daher können dem Datennutzer derzeit nur die Kreise und betreffenden Jahre mitgeteilt werden, für die ein Datenabgleich vermutet wird.

# 6 Abschließende Bemerkungen

In der Bundesrepublik existiert bis dato keine amtliche Statistik, in der originäre Gründungen näherungsweise vollständig und zuverlässig erfasst werden. Jedoch gibt es einige Datenbasen, aus denen sich solche Informationen ableiten lassen. Unterschiedliche Anlässe zur Aufnahme von Unternehmen oder Betrieben in die jeweilige Datenbank führen dazu, dass jede Datenbasis nur Aussagen zu einem bestimmten Ausschnitt des Gründungsgeschehens zulässt. Die *Gewerbeanzeigenstatistik*, die seit 1996 als Bundesstatistik geführt wird, berichtet über die Gewerbean-, ab- und -ummeldungen. Eine zufrieden stellende Identifizierung von wirtschaftsaktiven Unternehmensgründungen ist anhand der hier gesammelten Informationen und trotz der erheblichen Verbesserungen nur begrenzt möglich. Die *Beschäftigtenstatistik der*

[13] Die für den hier vorgenommenen Vergleich geeignetere Zahl „echter“ Neuerrichtungen von Hauptniederlassungen war nicht für alle Bundesländer verfügbar und wurde deshalb nicht verwendet.

*Bundesanstalt für Arbeit* verfolgt das Ziel, Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu erfassen. Ein Betrieb wird jedoch nur dann erfasst, wenn mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter angemeldet wird. Einzelunternehmen mit dem selbstständigen Unternehmer als einzigem Beschäftigten werden daher nicht erfasst. Die *ZEW-Gründungspanels* basieren auf Angaben der CREDITREFORM, deren Geschäftszweck in der Kreditwürdigkeitsprüfung von Unternehmen besteht. Ein wichtiger Vorteil der Datenbasis ist darin zu sehen, dass aufgrund der Geschäftsausrichtung von CREDITREFORM praktisch nur wirtschaftsaktive Unternehmen erfasst werden. Kleingewerbetreibende, die überhaupt nicht oder nur in sehr geringem Umfang Kredite nachfragen, werden von CREDITREFORM untererfasst.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen den verschiedenen Datenquellen ist die Erhebungseinheit. In den ZEW-Gründungspanels ist das rechtlich selbstständige Unternehmen die relevante Erhebungseinheit. Die Errichtung unselbstständiger Betriebsstätten wird dem Sitz des Unternehmens und nicht dem Standort der Betriebsstätten zugerechnet. Entsprechend können empirische Analysen der regionalen Unternehmensdynamik anhand der ZEW-Gründungspanels zu anderen Ergebnissen führen als Analysen der regionalen Betriebsdynamik auf der Grundlage betriebsorientierter Datenquellen.

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projektes unter Leitung von Prof. Dr. Michael Fritsch und Prof. Dr. Reinhold Grotz wurden u.a. die Stärken und Schwächen der Indikatoren des Gründungsgeschehens auf der Grundlage der zurzeit verfügbaren Datenquellen dokumentiert (vgl. Fritsch und Grotz 2002). Bezogen auf die ZEW-Gründungspanels wird insbesondere die Zuverlässigkeit der Identifikation von Gründungen als „relativ hoch“ beurteilt. Insgesamt, so die Schlussfolgerung von Fritsch und Grotz (2002), sind die Beschäftigtenstatistik und die ZEW-Gründungspanels vergleichsweise am besten für Analysen des Gründungsgeschehens geeignet. Insofern können die hier vorgestellten Standardauswertungen als verlässliche Indikatoren der Gründungsdynamik betrachtet werden. Insbesondere für regional und sektoral vergleichende Analysen im Zeitablauf sind die ZEW-Gründungspanels gut geeignet. Mit einer Verzögerung von ca. neun Monaten stehen die ZEW-Gründungsindikatoren zudem nur unwesentlich später als die Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik für das abgelaufene Jahr zur Verfügung.

## Literatur

Almus, M., D. Engel und E. A. Nerlinger (1999), Determinanten des Beschäftigungswachstums junger Unternehmen in den alten und neuen Bundesländern: Bestehen Unterschiede hinsichtlich der Technologieorientierung?, *Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* 119, 561-592.

Almus, M., D. Engel und S. Prantl (2000a), *The „Mannheim Foundation Panels" of the Centre for European Economic Research (ZEW)*, ZEW-Dokumentation No. 00-02, Mannheim.

Almus, M., D. Engel und S. Prantl (2000b), The ZEW Foundation Panels and the Mannheim Enterprise Panel (MUP) of the Centre for European Economic Research (ZEW), *Schmollers Jahrbuch* 120, 301-308.

Audretsch, D.B. und M. Fritsch (1992), Interregional Differences in New-Firm Formation: Evidence from West Germany, *Regional Studies* 25, 233-241.

CREDITREFORM (1999), *Firmeninformationen – Forderungsmanagement – Marketingservice*, Neuss.

Engel D. und F. Steil (1999), *Dienstleistungsneugründungen in Baden-Württemberg*, Arbeitsbericht der Akademie für Technikfolgenabschätzung Nr. 139, Stuttgart.

Engel, D. (2000), *Mehr Gründungen in Ostdeutschland*, ZEW news, Heft März, 5.

Engel, D. und H. Fryges (2000), *Unternehmensnahe Dienstleister bestimmen Gründungsgeschehen*, ZEW news, Heft November, 3.

Fritsch, M. und R. Grotz (Hrsg.) (2002), *Das Gründungsgeschehen in Deutschland – Datenquellen und Analysen*, Heidelberg.

Fritsch, M., R. Grotz, U. Brixy, M. Niese und A. Otto (2001), *Gründungen in Deutschland: Datenquellen, Niveau und räumlich-sektorale Struktur*, Freiberger Arbeitspapiere Nr. 12, Freiberg.

Grupp, H. und H. Legler (2000), *Hochtechnologie 2000, Neudefinition der Hochtechnologie für die Berichterstattung zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands*, Gutachten für das bmb+f, Karlsruhe.

Harhoff, D. und F. Steil (1997), Die ZEW-Gründungspanels - Konzeptionelle Überlegungen und Analysepotential, in Harhoff, D. (Hrsg.), *Unternehmensgründungen - Empirische Analysen für die alten und neuen Bundesländer*, ZEW Wirtschaftsanalysen, 7, Baden-Baden, 11-28.

Licht, G. (1999), *Zuwachs an Gründungen geht zurück*, ZEW news, Heft September, 4.

Prantl, S. (1995), Überlebenschancen neugegründeter Unternehmen in Ost- und Westdeutschland. Eine empirische Untersuchung von Hazardraten und Survivalfunktionen, Diplomarbeit, Universität Mannheim.

Stahl, K. (1991), Das Mannheimer Unternehmenspanel - Konzeption und Entwicklung, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 4, 735-738.

Steil, F. (1996), *Unternehmensgründungen in Ostdeutschland*, ZEW-Dokumentation No. 96-01, Mannheim.

Nerlinger, E. (1998), *Standorte und Entwicklung junger innovativer Unternehmen: Empirische Ergebnisse für West-Deutschland*, ZEW Wirtschaftsanalysen, 27, Baden-Baden.

# Anhang

**Tabelle 4: Technologieintensive Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes nach der neuen ISI/NIW Liste, Stand 2000**

| | |
|---|---|
| Spitzentechnik (STW) | |
| 2330 | Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen |
| 2420 | Herstellung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln |
| 2441 | Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen |
| 2461 | Herstellung von pyrotechnischen Erzeugnissen |
| 2911 | Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen (außer für Luft- u. Straßenfahrzeuge) |
| 2960 | Herstellung von Waffen und Munition |
| 3002 | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen |
| 3162 | Herstellung von sonstigen elektrischen Ausrüstungen a.n.g. |
| 3210 | Herstellung von elektronischen Bauelementen |
| 3220 | Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen |
| 3320 | Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumenten und Vorrichtungen |
| 3330 | Herstellung von industriellen Prozesssteueranlagen |
| 3530 | Luft- und Raumfahrzeugbau |
| Hochwertige Technik (HTW) | |
| 2233 | Vervielfältigung von bespielten Datenträgern |
| 2411 | Herstellung von Industriegasen |
| 2412 | Herstellung von Farbstoffen und Pigmenten |
| 2413/2414 | Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien |
| 2417 | Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primärformen |
| 2430 | Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten |
| 2442 | Herstellung von pharmaz. Spezialitäten und sonst. pharmaz. Erzeugnissen |
| 2462 | Herstellung von Klebstoffen u. Gelatine |
| 2463 | Herstellung von etherischen Ölen |
| 2464 | Herstellung von fotochemischen Erzeugnissen |
| 2466 | Herstellung von chemischen Erzeugnissen a.n.g. |
| 2912 | Herstellung von Pumpen und Kompressoren |
| 2913 | Herstellung von Armaturen |
| 2914 | Herstellung von Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen |
| 2931 | Herstellung von Ackerschleppern |
| 2932 | Herstellung von sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen |
| 2940 | Herstellung von Werkzeugmaschinen |
| 2952 | Herstellung von Bergwerks-, Bau- und Baustoff |
| 2953 | Herstellung von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung |
| 2954 | Herstellung von Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe |
| 2955 | Herstellung von Maschinen für das Papiergewerbe |
| 2956 | Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a.n.g. |
| 3001 | Herstellung von Büromaschinen |
| 3110 | Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren |

| Hochwertige Technik (HTW) | |
|---|---|
| 3140 | Herstellung von Akkumulatoren und Batterien |
| 3150 | Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten |
| 3230 | Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten |
| 3310 | Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen |
| 3340 | Herstellung von optischen und fotografischen Geräten |
| 3410 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren |
| 3430 | Herstellung von Teilen u. Zubehör Kraftwagen u. Kraftwagenmotoren |
| 3520 | Schienenfahrzeugbau |

*Wirtschaftszweigviersteller und deren Beschreibung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) des Statistischen Bundesamtes.*
*Quelle: Grupp und Legler (2000).*

**Tabelle 5: Technologie- und wissensorientierte Dienstleistungssektoren**

| Technologieintensive Dienstleistungssektoren | |
|---|---|
| 642 | Fernmeldedienste |
| 72 | Datenverarbeitung und Datenbanken |
| 731 | Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin |
| 742 | Architektur- und Ingenieurbüros |
| 743 | Technische, physikalische und chemische Untersuchung |
| Nicht-technische Beratungstätigkeiten | |
| 732 | Forschung und Entwicklung im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften |
| 7411 | Rechtsberatung |
| 7412 | Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung |
| 7413 | Markt- und Meinungsforschung |
| 7414 | Unternehmens- und Public-Relations-Beratung |
| 744 | Werbung |

*Wirtschaftszweigzwei-, -drei- und -viersteller und deren Beschreibung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) des Statistischen Bundesamtes. Die wissensintensiven Dienstleistungsbranchen umfassen die nicht-technischen Beratungstätigkeiten und technologieintensiven Dienstleister.*

*Quelle: Engel und Steil (1999), Nerlinger (1998).*

**Tabelle 6: Die Wirtschaftszweigzweisteller für die Auswertungen zum Gründungsgeschehen auf Ebene der Bundesländer**

| WZ-Zweisteller | Branchenbezeichnung |
|---|---|
| 10 | Kohlenbergbau, Torfgewinnung |
| 11 | Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleist. |
| 12 | Bergbau auf spalt- und brutstoffhaltige Erze |
| 13 | Erzbergbau |
| 14 | Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau |
| 15 | Ernährungsgewerbe |
| 16 | Tabakverarbeitung |
| 17 | Textilgewerbe |
| 18 | Bekleidungsgewerbe |
| 19 | Ledergewerbe |
| 20 | Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) |
| 21 | Papiergewerbe |
| 22 | Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Trägern |
| 23 | Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herst. und Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen |
| 24 | Chemische Industrie |
| 25 | Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren |
| 26 | Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden |
| 27 | Metallerzeugung und -bearbeitung |
| 28 | Stahl- und Leichtmetallbau, Herstellung von Metallerzeugnissen |
| 29 | Maschinenbau |
| 30 | Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen |
| 31 | Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. |
| 32 | Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik |
| 33 | Herstellung von Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik; Optik |
| 34 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen |
| 35 | Sonstiger Fahrzeugbau |
| 36 | Herst. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren u. sonst. Erz. |
| 37 | Rückgewinnung/Recycling |
| 45 | Baugewerbe |
| 50 | Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen |
| 51 | Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) |
| 52 | Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen); Reparatur v. Gebrauchsgütern |
| 55 | Gastgewerbe |
| 60 | Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen |
| 61 | Schifffahrt |
| 62 | Luftfahrt |
| 63 | Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung |
| 64 | Nachrichtenübermittlung |
| 65 | Kreditgewerbe |
| 66 | Versicherungsgewerbe |
| 67 | Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten |
| 70 | Grundstücks- und Wohnungswesen |
| 71 | Vermietung beweglicher Sachen (ohne Bedienungspersonal) |
| 72 | Datenverarbeitung und Datenbanken |
| 73 | Forschung und Entwicklung |
| 74 | Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen; ohne Beteiligungsgesellschaften (7415) und Vermögensverwaltung (74847) |

| WZ-Zweisteller | Branchenbezeichnung |
|---|---|
| 85 | Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen |
| 90 | Abwasser und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung |
| 92 | Kultur, Sport und Unterhaltung |
| 93 | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen |

*Wirtschaftszweigzweisteller und deren Beschreibung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) des Statistischen Bundesamtes.*

**Tabelle 7: Die Aggregation der Wirtschaftszweigzweisteller für die Auswertungen zum Gründungsgeschehen auf Kreisebene oder Ebene der Raumordungsregionen**

| Branchenbezeichnung | Wirtschaftszweigzweisteller |
|---|---|
| Verarbeitendes Gewerbe | 15...37 |
| Baugewerbe | 45 |
| Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern | 50...52 |
| Gastgewerbe | 55 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 60...64 |
| Kredit und Versicherungsgewerbe | 65...67 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen | 70...71 |
| EDV-Dienstleister, Forschung und Entwicklung, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen | 72...74, ohne 7415, 74847 |
| Erbringung sonstiger persönlicher Dienstleistungen | 90, 92, 93 |
| Übrige Wirtschaftszweige | 10...14, 40, 41, 804, 85 |
| Insgesamt | 10...93<br>ohne 7415, 74847, 75, 801-803, 91 |

*Aggregation der Wirtschaftszweigzweisteller in Anlehnung an das Vorgehen der Statistischen Landesämter bezüglich des Ausweisens der Gewerbemeldungen auf der Kreisebene, Wirtschaftszweigzweisteller gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) des Statistischen Bundesamtes.*

**Tabelle 8: Kreise und Vereine CREDITREFORM mit einer vermuteten Änderung im Vorgehen zur Ersterfassung von Unternehmen**

| Kreise (Kreiskennung) | Vereine CREDITREFORM e.V. | Betroffene Jahre |
|---|---|---|
| Braunschweig (3101) | Braunschweig | 1994-99 |
| Salzgitter (3102) | | 1994-98 |
| Helmstedt (3154) | | 1994-98 |
| Peine (3157) | | 1994-98 |
| Wolfenbüttel (3158) | | 1994-98 |
| KS Hannover (3201) | Hannover | 1994-97 |
| Hannover (3253) | | 1994-97 |
| Nienburg (3256) | | 1994-97 |
| Schaumburg (3257) | | 1994-97 |
| Diepholz (3251) | Bremen | 1998-99 |
| KS Hof (9464) | Hof | 1995-98 |
| Hof (9475) | | 1995-98 |
| Wunsiedel (9479) | | 1995-98 |
| Hamburg (2000) | Hamburg | 1995-96 |
| Wuppertal (5124) | Wuppertal | 1996-98 |
| Göttingen (3152) | Göttingen | 1995-97 |
| Northeim (3155) | | 1995-97 |
| Osterode (3156) | | 1995-97 |

# ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) ist ein Wirtschaftsforschungsinstitut mit Sitz in Mannheim, das 1990 auf Initiative der Landesregierung Baden-Württemberg, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet wurde und im April 1991 seine Arbeit aufnahm. Der Arbeit des ZEW liegen verschiedene Aufgabenstellungen zugrunde:

- ▷ interdisziplinäre Forschung in praxisrelevanten Bereichen,
- ▷ Informationsvermittlung,
- ▷ Wissenstransfer und Weiterbildung.

Im Rahmen der Projektforschung werden weltwirtschaftliche Entwicklungen und insbesondere die mit der europäischen Integration einhergehenden Veränderungsprozesse erfaßt und in ihren Wirkungen auf die deutsche Wirtschaft analysiert. Priorität besitzen Forschungsvorhaben, die für Wirtschaft und Wirtschaftspolitik praktische Relevanz aufweisen. Die Forschungsergebnisse werden sowohl im Wissenschaftsbereich vermitteltals auch über Publikationsreihen, moderne Medien und Weiterbildungsveranstaltungen an Unternehmen, Verbände und die Wirtschaftspolitik weitergegeben.
Recherchen, Expertisen und Untersuchungen können am ZEW in Auftrag gegeben werden. Der Wissenstransfer an die Praxis wird in Form spezieller Seminare für Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft gefördert. Zudem können sich Führungskräfte auch durch zeitweise Mitarbeit an Forschungsprojekten und Fallstudien mit den neuen Entwicklungen in der empirischen Wissenschaftsforschung und spezifischen Feldern der Wirtschaftswissenschaften vertraut machen.
Die Aufgabenstellung des ZEW in der Forschung und der praktischen Umsetzung der Ergebnisse setzt Interdisziplinariät voraus. Die Internationalisierung der Wirtschaft, vor allem aber der europäische Integrationsprozeß werfen zahlreiche Probleme auf, in denen betriebs- und volkswirtschaftliche Aspekte zusammentreffen. Im ZEW arbeiten daher Volkswirte und Betriebswirte von vornherein zusammen. Je nach Fragestellung werden auch Juristen, Sozial- und Politikwissenschaftler hinzugezogen.

Forschungsprojekte des ZEW sollen Probleme behandeln, die für Wirtschaft und Wirtschaftspolitik praktische Relevanz aufweisen. Deshalb erhalten Forschungsprojekte, die von der Praxis als besonders wichtig eingestuft werden und für die gleichzeitig Forschungsdefizite aufgezeigt werden können, eine hohe Priorität. Die Begutachtung von Projektanträgen erfolgt durch den wissenschaftlichen Beirat des ZEW. Forschungsprojekte des ZEW behandeln vorrangig Problemstellungen aus den folgenden Forschungsbereichen:

- ▷ Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement,
- ▷ Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung,
- ▷ Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
- ▷ Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft,
- ▷ Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

sowie der Forschungsgruppe

- ▷ Informations- und Kommunikationstechnologien.

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
L 7, 1 · D-68161 Mannheim
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim
Telefon: 06 21 / 12 35-01
Telefax: 06 21 / 12 35-224
Internet: www.zew.de